



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Etliche Mittel die geistliche Armuth zu erlangen/ vnd zu
erhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

dem wenigsten zu frieden/ vnd geflissen seyn/
die Armut in alle Weg zusuchen / wo wir
nur können. Da sollen wir wünschen / daß
etliche Würcklichkeit der Armut vns an
die Hand kommen/exempel weiß / etwas
mangels an Speiß/vnd Tranck/Kleidern
zc. haben.

Vinc.
de Vita
spirit. 2
Es ist keine Ehr arm seyn / sagte jener/
wann ein Artner seine Armut nicht lieb
hat/vnd vmb Christi willen alles gern ley-
det/was ihme die Armut aufflegt/der die-
sen Last gern trägt vnd dülde/ der ist recht
vnd löblich arm. Sehe nun / wie gern du
die Armut/vnd ihre Gesellschaft (Hun-
ger/Durst/Kält/Hitz / Bngemach / Ver-
achtung/ zc.) wann sie bey dir einkehren /
empfahest/vnd zur Herberg auffnimmest /
mercke/ob du gern zerrissene/gelappete oder
alte Kleidung anträgest/wol zu frieden seyn-
est/wan dir am Tisch etwas mangelt/gern
vnd mit Lusten issest / was ohn schmeckend
ist/gern in einem vnlustigen Gemach woh-
nest/vnd dergleiche. In solchen Stücken be-
steht die wahre Armut.

Das VII. Capittel.

Etliche Mittel die geistliche Ar-
mut zu erlangen / vnd zu erhalten.

3.p.cōst
c.1.5.7.
& reg.
24. Sü.
1 s.c.4.
Vit.
Im ersten/wird hiezu gar dienlich seyn/
vnser Regel wol zu verstehn/vnd zu hal-
ten: Sie sollen kein Ding/als we-
re es ihr eygen gebrauchen. Diese
seine Regel oder Lehr / pflegte der H. Iu-
natus/mit seiner Gleichnuß zu erklären:
In allem soll ein Geistlicher sich verhal-
ten/wie ein wolgeburtztes/mit Kleidung an-

gelegtes Bild/wie vnd was man dem an-
legt/oder abnimpt / ist es alles zu frieden /
es klagt nicht / es siehet nicht saur / vnd
krümme sich nicht. Also soll vns gleich gel-
ten diß oder jenes Kleid/ Gewand/Buch/
Breyer/daß wir brauchen vnd annehme /
was vns geben/oder genommen wird / also
werden wir vns keines Dings / als
eygen gebrauchen. Empfinden wir in
Abwechplung dieses oder jenes Dings/ein
Beschwerd/ists gewiß ein Zeichen/daß wir
solches zuvor als was eygens gebraucht
haben.

Zu dem Ende dann/wird vnsern Obem
von ihm befohlen/ihrn Unterthanen
erwan Gelegenheit zu geben/ die
Tugend der Armut vnd Gehor-
sam zu vben/ vnd sie zu ihrem
geistlichen Fortgang zu versu-
chen/ gleich wie Gott den Abra-
ham versucht hat / daß sie also
ein Prob der Tugend sehen las-
sen / vnd darin zunehmen. Vnd
kan diese Prob am besten geschehen / wann
man vns etwas abnimbt / oder verwächs-
let/was wir sonst gebraucht haben/als
Wohnung/ Ampt/ Vbung/zc. Dann sehr
wol vermerck diß der H. Augustinus an
vns/wie leichtlich wir anhangen an die
liche Ding/da er spricht: Wann wir
sie haben / so vermeynen wir nit/
daß wir sie lieben/wo sie aber vns
abgehn/dann sehen wir/wer wir
seynd. Bestudest du dann ein Wider-
willen / vnd Beschwerde / oder auch ein
Versuchung/wann man dir diß / oder Je-
nes abnimbt/so wird gewiß dein Affect da-
bey gewesen seyn. Dann was von vns
ohn Schmerz hinweg geht / sagt
gedachter Doctor / das haben wir
nicht

3. p.
cont.
c. 1. lit.
v.

Lib. 7.
de Ser.
Dom.
in Mon.
re.

Lib de
vera re-
lig. c. 48

nicht geliebt: Ohne Schmerzen aber wird nicht verlassen / was mit Lust ist gebraucht worden. Wo dann vns die Obern oft auf einer Kammer in die andern schaffen / jert dis Buch/bald den Rock /z. abnehmen / wird vnser Lust nicht anleben / vnd werden wir kein Ding / als eygen gebrauchen/vnd also die feste Manvr des geistliche Stands/nemlich die Armüt gar nicht durchbrechen/oder durchlöcheren.

Eben solches Mittel / ist bey den alten Vätern in seinem Brauch gewesen / wie wir insonderheit bey dem heiligen Dorotheo lesen. Als dessen Jüngling Dositheus etwan ein Kleid ihm sein angemacht/pflegte er ihm solches zu nehmen / vnd einem andern Bruder zu geben. In seinem Ambr (wie ihm anbefohlen / den Kranken zu pflegen) ersah er ein Messer/welches ihm zu seinen Sachen bequem gedaucht / dis beehrte er von seinem Meister zu gebrauchen/er aber sprach: mein Dosithee / gefält es dir? Wiltu des Messerleins Diener werden / oder aber Christi? Schämstu dich nit zu wünschen / vnd zu begehren / daß dis Messerlein vber dich herrsche? Als dis der Bruder hörte / fürchte er sich für dem Messer / wie für einer Schlange. O wie oft heiten wir Besach / vns selbst also anzureden / schämstu dich nicht solches Ding zu begehren? Wilt du dieses oder jenes Dings Diener seyn? zc. Vnd dis ist ein kräftigs Mittel / die Armuth unverfehrt zu erhalten.

In Reg. Mon. c. 12. 10. 4
Diese Ding achten sehr gering die / welche den Preiß der Tugend nicht wissen / sagt recht Hieronimus: aber es ist in Wahrheit viel anders. Die höchste Weiß-

heit / die beste Vollkommenheit ligt allhie verborgen / war den Weisen / vnd Verständigen dieser Welt / offenbar aber den Kleinen / vnd Einfältigen.

Das ander Mittel zur Armut ist / gar nichts vbrigs behalten / welches n^{4. Reg.} vnser Societat / Gott lob / sehr wohl im^{4. 9.} Schwang ist. Dann der rechtichaffenen Geistlichen Kämmerlein / darinn sie wohnen / vergleichen sich jenem Zimmer / wels die Frau zu Sunam / dem Propheten Eliseo angerichtet / sprechend zu ihrem Herrn oder Mann: Siehe / ich merck daß dieser Mann Gottes heilig ist / der immerdar hiedurch gehet: Laß vns ihm ein Kleinen Saal machen / vnd ein Betth / Tisch / Stul / vnd Leuchter hinein setze / auff daß wann er zu vns komet / dahin sich thue. Wie sein wird vnser Hausrath allda beschrieben? nichts sieht man in vnsern Kammern / als diese vier Stück. Kein Picturen / Gemähl / Tafeln / prächtige Sessel / Tresur / Tappeteyen / zc. ist bey vns. Nichts fürwitziges / nichts selzams hat man bey vns zu suchen / ja ein kalten Trunc Wasser mögen wir ohn Erlaubnuß / vnd außser dem gewöhnlichen Orth nit thun. Kein einig Buch dürfen wir mit einer Lin vnterstreichen / keins ohn Erlaubnuß mit vns führen.

Groß ist solche Armut / die Ruhe aber / vnd darauß entstehende Vollkommenheit / ist viel grösser. Dann solche der Sündlichkeit annütige Dinge / kan keiner ohne grossen Fleiß erlangen / vnd ohne grossen Sorgen auch nicht bewahren / der sie hat / muß immer fürchten / daß sie ihm nicht werden entzogen / zc. Ein Anschlag des Obern / wie bey vns geschicht / kan viel Zerstreung / vñ

Dis

Vngelegenheit / die etwann auß solchen Sachen / vnd eygenthumblichen Gebrauch etlicher Ding entstehen mögte gar wohl wehren.

Vnd eben ist diß eine auß andern Br-
sachen / warumb wir nicht bald Außländi-
sche Leut // in vnserer Zimmer einführen / dan
ob wir wohl all ander Gepräng gern sah-
ren wolten lassen / vnd vngesähr ein ansehn-
licher Herz / Reichthum / oder Bekandter zu
vns käme / mögte vns außs wenigst die
Begierde antommen / die Kammer mit
Bücher zu zieren / das ja der ander meynete /
wir wären gelehrte Männer / vnd solte sich
also die Ehrsucht / wie ein Schwaben / hinder
vnserer / doch nicht vnserer / Bücher stecken.
Hinweg mit diesem Vbel / es soll in der So-
cietät noch diß / noch anders wider die hei-
lige Armuth / statt / oder Gewonheit
finden.

Noch ein löblicher Strick / vnd Mittel
die Armuth zu erhalten / pflegen etliche für-
treffliche Geistliche zu vben ; Diese tragen
all ihr Gerähle / sie nemmens Affectiones,
Eintlichkeit / de Obern für / lasse den damit
wallen wie er will / vñ breche also ihre Nei-
gung zu de / was sie liebe oder behalte mög-
ten. Eben diß hat der Ordē des H. Hierony-
mi sehr löblich im Brauch gehabt / da man
etwas auch das geringste bey einem oder
dem andern vermerckt / was ohnmöthig /
fürwitzig / oder nicht erbarlich war / kamen
alle Brüder im Capittel Haus zusammen /
machten ein Feuer / vnd verbrennetē solches /
als ein Abgott der Geistlichen.

in infor
Novit.
p. 2. c. 9. Diesen Heiligen sollen wir nachfolgen /
vnd alles was vns nicht hoch vonnöthen /
dem Gehorsam vnterwerffen / ohn einigen
gesuchten Schein / andere damit zu bega-
ben / bey vns zu reizen / vnserer Andacht zu

mehren / u. Dam wir wissen auß dem H.
Bonaventura / das solche vnnütze Ding zu
mehr nichts dienen / als vns zu verunrüht-
gen vnd bey andern vns ein Nahmen zu
machen / ob hetten wir solche Sachen feil /
vnd im Vorrath / andern mit zurheilen. Ja
noch mehr entsetzt auß diesem Kram / das
nemlich oft solch klein Hausrähle ohne
Erlaubnis des Obern (oder auß Unbe-
dachtsambkeit / oder weil man sich schewet /
so oft vmb ein geringes ihn anzureden)
andern verehret / die es Ehn halben nicht
wollen abschlagen / daher Scrupel / Erger-
nuß / vnd andere Mängel erwachsen. Sol-
che Gabē pflegen auch sonderbare Freund-
schaften zu machen / die im geistlichen
Standt sehr schädlich / vnd von H. Vä-
tern gar verbotten seind / als Spaltungen /
vnd Pestilenz der Brüderlichen Lieb : Wie
solches in vnserm Ordē / sonderlich soll in
acht genommen werden. Darzu dann auß
Gottes Gnad bey vns wol / vnd in den Re-
geln vorsehung ist geschēhen / nemlich das
keiner nichts verschloßē haben / sondern alles
biß auß das innerste des Gewissens / dem
Obern offen stehen soll / als were diß vnserer
Wort : Nemmet was ihr wollet / **Es be-
darff keiner Schlüssel** / spricht der
rechte Liebhaber dieser Tugend Hierony-
mus / **auff das also außserlich er-
scheine** / das wir innerlich nichts
mehr besizen / als Jesum.

Wie nun zu Haus alles offē / also ist auch
alles sicher / vnd mit einer sonderbaren Regel
verschlossen bey vns : Dam vnser Heiliger
Vatter befohlen / das keiner in ei-
nes anderen Kammer eingehe /
ohne Erlaubnis des Obern /
welches Schloß stärker ist als
Stahl vnd Eysen. Zu dem ist
gebotten /

gebotten / daß niemandt etwas auß dem Haus / oder eines andern Kammer gebrauchen soll ohn Erlaubnuß des Obern. Vnd diß ist das zweyte Schloß / welches an allen vnd jeden Kammern vnd Werkstätten hängt. Neben diesen Schloßeren wirdt noch ein Sigill getrucht / nemlich / Das Gelübd der Armuth / daß ein jeder thut / durch diese drey Niegel ist bey vns alles wol verwahret / besser als mit zehen Schloßeren / vnd wirdt durch die Gnade Gottes niemandt in der Societät also vergessen seyn / der diese heilige Sicherheit brechen / oder die Mawr der heiligen Armuth durchgraben wolle.

Das VIII. Capitel.

Ein ander Mittel die Armuth zu erhalten.

ZB besserer Erhaltung der geistlichen Armuth / wirdt insonderheit vorrätlich seyn / nicht allein allen Ueberfluß abschaffen / sonder auch des nochwendigen sich also gebrauchen / daß diese Tugendt immer herfür leuchte. Diß will der Heilige Ignatius vnser Stifter vnd Vatter von vns erfordern in einer seiner Regel / da er vns gebot: Nahrung Kleyder / vnd Gelieger werden seyn wie Armen gebühret / vnd soll es ein jeder dafür halten das aller schlechtest im Haus werde ihm gegeben werden / zu mehrer seiner selbst Verläugnung / vnd geistlichen Fortgang. Vnd Abermal / 20. Die Armuth sollen alle / als ein Aiph. Roder. III. Eheiß.

Reg. 25.
Summ.

24.
Summ.

Mutter lieb haben / vnd derselbigen nach Maß der heiligen Bescheidenheit zu seiner Zeit etliche Würcklichkeiten erfahren / auch nichts als ihr eygen gebrauchen / ja wann es entwedder der Gehorsam / oder die Noth erfordert / das Almosen von Haus zu Haus zu begehren / bereit seyn.

Vnd diß hat er vns nit einmahl allein / 6. part. sonder offtermal eingetruct / insonderheit ^{Cont.} da er eigentlich vnser Kleidung beschreibet ^{c. 2. §. 2.} wie sie des Lands Brauch gemess; der Armuth aber nicht zuwider seyn soll. Erstlich soll die Kleydung / spricht er / ehrlich seyn. Zum andern nach Gebrauch vnd Arth des Lands / darinn wir wohnen zugerichtet: Drittens / der Armuth / die wir geloben / gar nit zuwider / welches geschehen würde wann wir Seydene oder sonst köstliche Kleyder antrügen. Vnd wo vns vneueicht von Eltern / oder Freunden solche köstliche Gewandt zugeschickt würden / mögen wir sie gar nicht gebrauchen / vnd soll niemandt vermeynen sie köstlicher vnd besser der Zeug / je länger er sich tragen liesse / vnd vns also nützer were / dann vnder solchem solte sich bald etwas von der Welt / oder fleischlicher Sinnlichkeit verbergen. Wir sollen vns besleissen mit dem außern Schein vnd Kleidung männiglich zu zeigen / was wir Gott inwendig versprochen haben / nemlich freiwillige ewige Armuth / die nicht minder an der Materi / als an der Form vnd Gestalt soll vermerck werden: Wenn wir Nahrung vnd Kleydung haben / so last vns daran

Ynyny be.